

Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß No. 6.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrsprez
(ohne Tragegebühr):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Rf. 1.60,
ohne dasselbe Rf. 1.—

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Durch die Post bezogen:
Rf. 1.60 mit und
Rf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Anzeigenpreis:
die Kleinplattige (1/2)
Zeitzelle 15 Pf.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Zeitzelle 30 Pf.

№ 102

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 29. August

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Amtliche Bekanntmachung.

Alle Anerbietungen von Vereinen wie einzelnen Privaten, betreffend die Bereitstellung von Vereinslazaretten, Privatpflegestätten, Genesungsheimen usw. bitte ich unter Angabe der etwa beanspruchten Vergütungen für Einrichtung, Unterhaltung, Betrieb usw. an den zuständigen Territorialdelegierten der freiwilligen Krankenpflege — in Preußen die Oberpräsidenten, für Berlin der Polizeipräsident — zu richten. Nur diese Stellen, die in unmittelbarer Verbindung mit dem stellvertretenden Generalkommando stehen, sind in der Lage zuverlässige Auskunft über den jeweiligen Bedarf an Lazaretten, Vergütungen usw. zu geben. Es ist nicht ratsam, die Errichtung von Privatlazaretten usw. in Angriff zu nehmen, bevor diese unumgänglich notwendigen Feststellungen und Vereinbarungen getroffen sind.

Berlin, den 16. August 1914

Stellvertretender Kommandant und Militär Inspektor
der freiwilligen Krankenpflege

Dr. Fürst von Hatzfeld, Herzog zu Trachenberg.

Bekanntmachung.

über die

Einrichtungen für die freiwillige Krankenpflege im Kriege.

Im Einverständnis mit dem Sanitätsamt des XVIII. Armee-Korps machen wir zur Aufklärung über die verschiedenen Arten der Einrichtungen für freiwillige Krankenpflege auf folgendes aufmerksam.

Es ist zu unterscheiden zwischen 1. einer Krankenheilanstalt (Vereinslazarett) und 2. einer Privatpflegestätte.

1. Eine Krankenheilanstalt (Vereinslazarett) muß mindestens 20 Betten und die sämtlichen Einrichtungen zur Aufnahme und Pflege Verwundeter und Kranker enthalten. Es ist alles zu stellen, auch ärztliche Behandlung, die jedoch, wenn nicht vorhanden, vom Provinzialverein für freiwillige Krankenpflege besorgt werden kann. Diejenigen Stadt- und Landgemeinden, Korporationen und Privatpersonen, die eine solche Krankenheilanstalt einrichten und bereit stellen wollen, werden gebeten, ihr Angebot an den Herrn Territorial-Delegierten der freiwilligen Krankenpflege für die Provinz Osthessen-Nassau in Kassel (Kgl. Oberpräsidium) zu richten.

2. Eine Privatpflegestätte dient hauptsächlich zur Aufnahme leicht Erkrankter und Genesender aus Offiziers- und Mannschafsfreien; hierzu eignet sich jedes eingerichtete eingerichtete Privathaus mit Verpflegung und gesunden Schlafräumen. Bei genügender Größe der Räume können mehrere Patienten zusammengelegt werden. Wer eine solche Privatpflegestätte der guten Sache zur Verfügung stellen will, möge sich an den Vorstand desjenigen Kreis-Komitees vom Roten Kreuz wenden, in dessen Bereich die Pflegestätte gelegen ist.

Schließlich sei erwähnt, daß unter sog. Genesungsheimen militärische Anstalten zu verstehen sind, die nach besonderen militärischen Vorschriften betrieben werden.

Die im Bezirkskomitee vereinigten Männer- und Frauenvereine vom Roten Kreuz.

Dr. von Reiter, Regierungsrat, stellvertretender Kommandant des königlichen Oberpräsidiums im Bezirk des Bezirkskomitees für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bekanntmachung.

№ 7761. Die Ausübung der Jagd im Befehlsbereich der Festung Mainz auf der rechten Rheinstseite ist wieder gestattet worden.

Rüdesheim, den 25. August 1914.

Der königlich: Landrat.
Wagner.

Bekanntmachung.

№ 7815. Arbeitslose werden gewarnt, in Mainz Arbeit zu suchen, da nach amtlicher Mitteilung dort keine zu haben ist.

Rüdesheim, den 27. August 1914.

Der königlich: Landrat.
Wagner.

Bekanntmachung.

№ 7779. Der Herr Kriegsminister hat angeordnet, daß die schiffahrtsverwehenden Landsturmpflichtigen nicht zum Kriegsdienst eingezogen sind.

Rüdesheim, den 26. August 1914.

Der Landrat
J. B.: Dr. Richter, Reg.-Assessor.

Neue Siege. — Mobilmachung des Landsturms.

in Hauptquartier, 28. Aug. Das deutsche Westheer ist 9 Tage nach Beendigung des Aufmarsches unter siegreichen Kämpfen auf französischem Gebiet von Cambrai bis zu den Südvogesen eingedrungen. Der Feind ist überall geschlagen und befindet sich in vollständigem Rückzuge. Die Größe seiner Verluste an Gefallenen, Gefangenen und Trophäen läßt sich bei der gewaltigen Ausdehnung des Schlachtfeldes in zumtheil unübersichtlichem Wald- und Gebirgslande noch nicht annähernd übersehen. — Die Armee des Generalobersten v. Klud hat die englische Armee bei Maubeuge geworfen und sie heute südwestlich von Maubeuge unter Umfassung erneut angegriffen. — Die Armee des Generalobersten v. Bülow und v. Hausen haben etwa 8 Armeecorps französische und belgische Truppen zwischen Sambre, Namur und der Maas in mehrtägigen Kämpfen vollständig geschlagen und verfolgt sie jetzt östlich an Maubeuge vorbei. — Namur ist nach dreitägiger Beschießung gefallen. Der Angriff auf Maubeuge ist eingeleitet. — Die Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg hat den geschlagenen Feind über den Semois verfolgt und die Maas überschritten. — Die Armee des deutschen Kronprinzen hat besetzte Stellungen vorwärts Longwy genommen und einen starken Angriff aus Verdun abgewiesen. Sie befindet sich in den Vogesen gegen die Maas. Longwy ist gefallen. — Die Armee des Kronprinzen von Bayern ist bei der

Verfolgung in Lothringen von neuen feindlichen Kräften in der Position vor Nancy aus südlicher Richtung angegriffen worden und hat den Angriff zurückgewiesen. — Die Armee des Generalobersten v. Heeringen setzt die Verfolgung über die Vogesen nach Süden fort. Das Elsaß ist von dem Feind geräumt. — Aus Antwerpen haben 4 belgische Divisionen gestern und vorgestern einen Angriff gegen unsere Verbindung in der Richtung nach Brüssel gemacht. Die zur Abschließung von Antwerpen zurückgelassenen Kräfte haben diese belgischen Truppen geschlagen und dabei viele Gefangene gemacht und Geschütze erbeutet. Die belgische Bevölkerung hat sich fast überall an den Kämpfen betheiligert; daher sind die strengsten Maßnahmen zur Unterdrückung des Franc-tireur- und Bandenwesens angewandt worden. — Die Sicherung der Etappenlinien mußte bisher der Armee überlassen bleiben; da diese aber für den weiteren Vormarsch die zu diesem Zwecke zurückgelassenen Kräfte notwendig in der Front braucht, so hat Se. Majestät der Kaiser die Mobilmachung des Landsturms befohlen. Der Landsturm wird zur Sicherung der Etappenlinien und zur Besetzung von Belgien mit herangezogen werden. Dieses unter deutsche Verwaltung tretende Land soll für die Heeresbedürfnisse ausgenutzt werden, um das Heimathgebiet zu entlasten.

Der Generalquartiermeister: v. Stein.

in Hauptquartier, 28. Aug. Die englische Armee, der sich 3 französische Territorial-Divisionen angeschlossen hatten, ist nördlich von St. Quentin vollständig geschlagen und befindet sich in vollem Rückzuge über St. Quentin. Mehrere Tausend Gefangene, 7 Feldbatterien und 1 eine schwere Batterie sind in unsere Hände gefallen. Südöstlich von Mézières haben unsere Truppen unter fortgesetzten Kämpfen in breiter Front die Maas überschritten. Unser linker Flügel hat nach 9tägigem Gebirgskampf die französischen Gebirgstruppen bis östlich Epinal zurückgetrieben und befindet sich im weiteren siegreichen Fortschreiten.

in Brüssel, 28. Aug. Der Bürgermeister von Brüssel theilte dem deutschen Commandanten mit, daß die französische Regierung der belgischen Regierung die Unmöglichkeit eröffnete, sie irgendwie offensiv zu unterstützen, da sie selbst völlig in die Defensiv gedrängt sei.

* Rückschau und Ausblicke.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

v. B. Berlin, 24. Aug. Die ersten Schlachten sind gewonnen. Berechtigter Jubel herrscht darüber im Lande, tief empfundenen Dank gegen Gott und unser heldenmüthiges Heer, das der Welt nunmehr den unwiderleglichen Beweis geliefert hat, daß es an Vaterlandsliebe und kriegerischer Tüchtigkeit um keines Haars Breite hinter dem zurücksteht, das 1870 den Grundstein für die deutsche Einheit legte. Darin vor allem besteht die hohe Bedeutung des unweit Metz erfochtenen Sieges. Wie er die letzten bangen Zweifel in unserem Lande beseitigt hat und unsere Freunde ermutigen wird, so wird er den Arm unserer Feinde lähmen und den heimlichen Gegnern zur Warnung dienen.

Im Uebrigen müssen wir uns bewußt bleiben, daß die ersten Siege in einem Kriege wie dem gegenwärtigen doch nur die ersten Schritte auf dem Wege zum Ziele bedeuten, daß dieser Weg voraussichtlich noch lang ist, noch viel Geduld und große Opfer erfordern wird, und daß wir nicht hoffen dürfen, ihn wie 1870-71 in ununterbrochenem Siegeszuge zurückzulegen. Ohne uns die Freude über eintreffende Siegesnachrichten schmälern zu lassen, haben wir uns ebenso davor zu hüten, an sie übertriebene Hoffnungen zu knüpfen, wie wir bei ungünstigen Zwischenfällen den Muth nicht sinken lassen dürfen.

Freilich wird dem Laien die zutreffende Beurteilung der Kriegsereignisse unserer Zeit durch erschwert, daß an diese in mehrfacher Hinsicht ein anderer Maßstab gelegt werden muß als an Ereignisse vergangener Zeiten. Einige Aufklärung hierüber gewähren vielleicht, zumal im Hinblick auf den von unseren Truppen soeben erfochtenen Sieg folgende Angaben.

Die von Bazaine befehligte französische Rheinarmee, die wir im August 1870 in drei blutigen Schlachten um Metz besiegten, um sie dann in der Festung einzuschließen und zur Waffenstreckung zu zwingen, zählte etwa 150 000 Streiter. Das war ungefähr die Hälfte der für den Feldkrieg verwendbaren Truppen, über die Frankreich damals im Beginn des Krieges verfügte. Die Streitkräfte, die darüber hinaus für die Vertheidigung des Landes gebraucht wurden, mußten, in der Hauptsache aus unausgebildeten Mannschaften, völlig neu geschaffen werden und blieben minderwerthig. Heute mögen 150 000 Mann etwa den zehnten Theil der Linien- und sofort verwendbaren Reservetruppen bilden, welche Frankreich bei Ausbruch eines Krieges ins Feld stellt. Daher würde einem Siege über eine französische Armee von 150 000 Mann nicht die entscheidende Bedeutung wie 1870, sondern zunächst nur die eines Theilerfolges beizumessen sein, der allerdings die glückliche Einleitung einer Hauptentscheidung sein kann.

Doch kommen bei der heutigen Kriegführung auch die veränderten räumlichen Verhältnisse in Betracht. Die Armee Bazaines hatte in der Entscheidungsschlacht bei Gravelotte-St. Privat eine Frontbreite von knapp 15 Kilometern. Man kann annehmen, daß heute unter ähnlichen Verhältnissen eine gleich starke Armee einen Breitenraum von 40 bis 60 Kilometer ausfüllt. Die neue Schlacht bei Metz scheint in einer Breite von etwa 60 Kilometer geschlagen zu sein. Wenn daher auch eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß die Franzosen mit verhältnißmäßig dichten Massen aus ihrer Fortlinie an der Maas hervorgebrochen sein werden, so würde man ihre Zahl doch wahrscheinlich überschätzen, wenn man aus der Ausdehnung des Schlachtfeldes folgern wollte, daß sie das Vierfache der Armee Bazaines betragen habe.

Andererseits ist bei Beurtheilung der Bedeutung des Erfolges zu berücksichtigen, daß die militär-geographischen Verhältnisse Frankreichs, abgesehen von dem Uebergang Elsaß-Lothringens in unseren Besitz und von der Vervollkommnung der Verkehrswege, sich seit 1870 nicht verändert haben. Die Wirkung eines in 60 Kilometer Breite erfochtenen Sieges erstreckt sich daher unmittelbar und in ihren Folgen auf einen größeren Gebietstheil des feindlichen Landes als die einer in geringerer Breite gewonnenen Schlacht. Und, vor allem: Die Wege zu den Quellen der feindlichen Macht sind heute nicht weiter, als sie 1870 waren.

So ist gute Aussicht vorhanden, daß der frohen Siegesbotschaft weitere erfreuliche Nachrichten vom westlichen Kriegsschauplatz bald folgen werden!

v. Blume, General d. Inf. 3. D.

Bermischte Nachrichten.

:: Rüdeshheim, 28. Aug. Herrn Rentner Jacob Jttel, der seit über 40 Jahren den städtischen Körperschaften, seit 1892 als Beigeordneter, angehörte und kürzlich zum Stadthalter ernannt wurde, ist von Sr. Majestät dem König der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. Der kgl. Landrath, Herr Geh. Regierungsrath Wagner überreichte heute im Beisein von Vertretern des Magistrats und der Stadtverordneten Herrn Jttel den Orden unter Hervorhebung seiner langen und pflichteifrigen Thätigkeit.

:: Rüdeshheim, 28. Aug. Die erste städtischerseits bezogene Wagenladung Kartoffeln fand gestern raschen Abzug. Eine zweite Ladung, für welche schon viele Anmeldungen vorliegen, wird voraussichtlich am Montag, 31. d. Mts., hier sein. Gemäß Magistratsbeschluss ist der Preis für den Centner dieser Ladung auf Mk. 3.60 festgesetzt. Weitere Anmeldungen können Samstag von 8-12 Uhr Vormittags oder von 2-5 Uhr Nachmittags wieder bei Herrn Brogsitter abgegeben werden.

Rüdeshheim, 28. Aug. Der hiesige Rath. Arbeiterverein hat in seiner gestrigen Vorstandssitzung beschlossen, zur Unterstützung der Angehörigen seiner zum Heere einberufenen Mitglieder den vorhandenen Fahnenfonds im Betrage von ca. 600 Mark als Unterstützung zur Verfügung zu stellen. Vorbehaltlich der Genehmigung der am Sonntag Nachmittag 5 Uhr stattfindenden Mitgliederversammlung, soll die erste Rate sofort ausgezahlt werden. In der stattfindenden Versammlung wird gleich zeitig über den gemeinsamen Bezug von Kohlen und Kartoffeln Beschlüsse gefaßt werden.

+ Rüdeshheim, 28. Aug. Der Arbeiter Fritz Braun von hier gerieth in die auf dem Ebenthal aufgestellte Drechsmaschine, wobei ihm der linke Fuß zerquetscht wurde, daß dieser amputirt werden mußte.

□ Rüdeshheim, 28. Aug. Vom heutigen Tage ab verkehren auf der Strecke Frankfurt Wiesbaden-Niederlahnstein und umgekehrt folgende Züge ab Rüdeshheim:

Zu Thal:

9⁴¹, 10²¹, 2²¹, 4¹¹, 10⁰¹, 2²¹.

Zu Berg:

4¹⁴, 6¹⁴, 8²⁴, 11²⁴, 2³⁴, 5¹⁰, 8³⁴, 2³⁴.

Die Züge halten mit Ausnahme der Schnellzüge an allen Zwischenstationen.

● Rüdeshheim, 28. Aug. Am Ausladeplatz oberhalb des Albertturmes stürzte heute Vormittag das bereits entladene Fuhrwerk des Herrn Val. Meuer in den Rhein. Bei dem hohen Wasserstand verschwand das Pferd sammt dem Wagen in den Fluthen. Das ertrunkene Pferd und der Wagen wurden später herausgeholt.

○ Rüdeshheim, 28. Aug. Die Illustrirten Unterhaltungsblätter Nr. 33 und 34 liegen der heutigen Nummer für die betr. Abonnenten bei.

-- Soldatenstrümpfe. Auf vielfachen aus dem Lejerkreis ergangenen Wunsch sei das Muster zum Stricken von Soldatenstrümpfen hier mitgetheilt: Bei feiner Strumpfwolle sind 100 Maschen, bei grober 96 Maschen aufzulegen, der Rand ist 12 Centimeter breit rechts und links zu stricken; es ist zehnmal abzunehmen bis auf 80 Maschen unter dem Haken (Ferse). Der Haken hat 18 Nähtchen, beim Keil wird achtzehnmal abgenommen mit Leberstricken einer Runde. Die Länge des Strumpfes vom Aufnehmen bis zum Haken beträgt 30 Centimeter. Vom Haken bis zur Spitze ebenfalls 30 Centimeter.

m Zingen, 26. Aug. Ein großer Gefangenentransport kam hier im Laufe des Tages durch. Die Gefangenen, anscheinend Franzosen und Belgier, wurden in mehreren kurz hintereinander folgenden Güterzügen rheinaufwärts befördert. Sie kamen anscheinend aus Belgien und wurden nach Mainz befördert.

m Gau-Algesheim, 26. Aug. Bei den Verwundeten, die gestern hier durchkamen, befanden sich auch zwei Gau-Algesheimer. Es waren dieses der Artillerie-Unterofficier Georg Preffer und der zur Zeit seiner Dienstpflicht genügende Infanterist Karl Hassmer.

m Gau-Algesheim, 26. Aug. Mit so vielen anderen Deutschen wurde auch der aus Gau-Algesheim stammende Director der Auer-Gesellschaft in Brüssel, Herr Ernst Nathan als Spion verhaftet und in das Männergefängniß in Brüssel eingesperrt und wie ein gemeiner Verbrecher behandelt und vielfach auch mißhandelt. Auch an seine Zelle wurde ein Schild mit der Aufschrift „s. m. e.“ (soll wahrscheinlich „service militaire espion“ heißen) angebracht. Daß Herr Nathan mit dem Leben davon gekommen ist, hat er nur der Vermittlung des belgischen Deputirten und Anwalts Vorand zu verdanken. Die Deutschen in Belgien wurden vielfach der Spionage verdächtigt, da dieses ein bequemes Mittel war, sich ihrer zu entledigen, d. h. sie zu tödten.

— Der Einzug in Brüssel. Der „Times“ Correspondent berichtet über den Einzug der Deutschen, woraus Folgendes erwähnenswerth ist: Den deutschen Truppen gingen Patrouillen voran, denen Cavallerie, Infanterie, Artillerie und Bioniere folgten. Dann kamen über hundert Kratzenwagen, auf denen Maschinengewehre aufgestellt waren. Unter Trommelschlag und Trompetenklang zogen die Soldaten ein; sie sangen „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Die Wacht am Rhein.“ Unter den Truppen waren braunschweigische Regimenter, Todtentopf- u. Zietenhusaren. Mit fliegenden Fahnen erreichten sie die Chaussee de Lourrain und zogen entlang den Boulevards bis zum Botanischen Garten, nahe dem Brüsseler Nordbahnhof. Auf ein Trompetensignal begannen die Soldaten im Parade-marsch nach Koedelberg zu marschiren. Viele Soldaten schienen durch ihren langen Marsch sehr erschöpft, während andere Regimenter auf die Brüsseler einen starken Eindruck machten. Die Anzahl der Truppen, die durch Brüssel zogen, betrug 35-40 000 Mann; später kamen noch 150 000 Mann. Es wird allgemein erklärt, daß diese auf Maubeuge eüden. Die Deutschen zogen Freitag nach 3ffre, Samstag durch Nivelles, um so rasch wie möglich durch die Breche zwischen Mons und Charleroi nach Frankreich zu gelangen. Die „Times“ sagt, daß die Ereignisse der letzten Woche das englische Publikum in seiner vorgefaßten Meinung gegen Deutschland sehr schwankend machten. Man ist jedoch hinzu, daß die Besetzung Brüssels keine strategische Bedeutung habe. Ueber die Forderung der Brüssel auferlegten Geldbuße bemerkten die „Times“, es werde hier ein Präcedenzfall geschaffen, den die Deutschen selbst vielleicht bald bereuen werden. (Das wollen wir erst abwarten!)

:: Eine Kriegsschabung für Lüttich. Die Deutschen haben der Stadt Lüttich eine Kriegsschabung von 10 Millionen und der Provinz eine solche von 50 Millionen auferlegt. Um ein Hauptquartier in Händen zu haben, haben sie das Eigenthum der Banken und Finanzgesellschaften in Lüttich mit Beschlagnahme belegt. Der Geldumlauf stockt und die Banken haben beschlossen, Geldbons in Umlauf zu setzen.

Neueste Drahtnachrichten.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

w Berlin, 27. Aug. Sr. Majestät Kaiser Kreuzer „Magdeburg“ ist bei einem Stoß in dem finnischen Meerbusen in der Nähe der Insel Odensholm im Nebel auf Grund zertrümmert. Hilfeleistung durch andere Schiffe war bei dem dicken Wetter unmöglich. Da es nicht gelang, das Schiff abzubringen, wurde es beim Angriff überlegener russischer Streitkräfte

in die Luft gesprengt

und hat so einen ehrenvollen Untergang gefunden. Unter dem feindlichen Feuer wurde von dem Torpedoboot „V 26“ der größte Theil der Besatzung des Kreuzers gerettet. Die Besatzung von dem Kreuzer „Magdeburg“ und dem Torpedoboot „V 26“ stehen noch nicht ganz fest. Bisher gemeldet: Todt 17, verwundet 21, vermißt 85, darunter der Commandant der „Magdeburg.“ Die Geretteten werden heute in einem deutschen Hafen eintreffen.

Die „Magdeburg“ ist 1911 in Dienst gestellt, hatte eine Wasserdrängung von 4550 Tonnen, eine Geschwindigkeit von 26 Seemeilen und eine Besatzung von 373 Mann. Der Commandant, Kapitän zur See Max Rer ist manchen Lesern bekannt, da er als Oberleutnant im Jahre 1895 bei dem Besuche der Torpedoboote hier in Rüdeshheim anwesend war. Ann. d. Reb.

w Berlin, 26. Aug. Bei Namur sind sämtliche Forts gefallen. Ebenso ist Longwy nach tapferer Gegenwehr genommen. — An dem linken Flügel der Armee des Kronprinzen gingen von Verdun und östlicher starke Kräfte vor, die zurückgeschlagen sind. — Das Oberelsaß ist bis auf unbedeutende Abtheilungen westlich von Colmar von den Franzosen geräumt.

w Berlin, 26. Aug. Dem Generalstab gehen zahlreiche Zuschriften zu, deren Verfasser sich über verspätete Zustellung von Feldpostsendungen an ihre im Felde stehenden Angehörigen oder von diesen nach der Heimath beklagen. Der Grund für diese verspätete Zustellung bestand in den einschränkenden Maßnahmen der obersten Deeresleitung, die im Interesse der Verschleierung unserer Absichten unbedingt geboten waren. Das siegreiche Vorgehen auf unserer ganzen Front hat jetzt die Möglichkeit geschaffen, alle Beschränkungen fallen zu lassen. Die Feldpost wird von nun an mit der gleichen Regelmäßigkeit und Schnelligkeit arbeiten, die in früheren Feldzügen allgemeine Anerkennung gefunden haben. — Der Generalquartiermeister v. Stein.

w Berlin, 26. Aug. Im Großen Hauptquartier ist folgendes Telegramm des Kaisers Franz Joseph an Kaiser Wilhelm vom 24. August eingetroffen: Sieg auf Sieg! Gott ist mit Euch, wird auch mit uns sein. Allerinnigst beglückwünsche ich Dich theurer Freund, den jugendlichen Helden, Deinen lieben Sohn den Kronprinzen, sowie den Kronprinzen Rupprecht von Bayern und das unvergleichlich tapfere deutsche Heer. Worte fehlen, um auszudrücken, was Mich und mit Mir Deine Wehrmacht in diesen weltgeschichtlichen Tagen bewegt. Herzlichst drückt Deine starke Hand Franz Joseph.

w Berlin, 26. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: Im Interesse einer schnellen und zuverlässigen Bekanntgabe der Verluste der Armee während des gegenwärtigen Krieges sind folgende Einrichtungen getroffen worden: Erstens, die Verlustlisten werden als Anlagen des „Deutschen Reichsanzeigers“ und des „Königlich Preussischen Staatsanzeigers“ veröffentlicht. Außerdem wird jeder Stelle, welche das Armeeverordnungsblatt erhält, ein Exemplar der Verlustliste überwiesen. Zweitens den Vordräthen wird eine Anzahl Exemplare der Verlustlisten übersandt, um dieselben in ihren Bureaus und den Städten ihres Bezirks öffentlich auszulegen. In den Stadtkreisen erhalten sowohl die Magistrate als auch die etwa vorhandenen königl. Polizeiverwaltungen Verlustlisten zur öffentlichen Auslegung, namentlich in den Bureaus der Polizeireviere. Drittens, in allen Kreisen (Land- und Stadtkreisen) werden die Namen derjenigen Todten und Verwundeten, welche den betreffenden Kreisen angehören, ausbezogen werden. Diese Auszüge sind neben den allgemeinen Verlustlisten öffentlich auszulegen und den Redactionen der Kreisblätter, sowie den übrigen im Kreise erscheinenden Tageszeitungen behufs Veröffentlichung mitzutheilen. Viertens, im übrigen ist die Einrichtung von Post-Einzelabonnements auf die Verlustlisten beabsichtigt. Näheres hierüber wird öffentlich bekannt gemacht werden.

w Berlin, 26. Aug. Nach einer Mittheilung des kaiserlichen Geschäftsträgers in Tanger sind Deutsche in Tanger bis zu seiner Abfahrt von den maroccanischen Behörden nicht behelligt worden. Sie flüchteten größtentheils nach Cadix.

w Berlin, 26. Aug. Mit der Vertretung des besulauten Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein v. Bülow ist Staatsminister v. Moltke beauftragt worden.

w Berlin. Für die ostpreussischen Flüchtlinge wurde gestern Nachmittag im Dom, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, ein Gottesdienst abgehalten. In der großen Seitenloge wohnte die Kronprinzessin der Andacht bei. Auf dem Ehrenplatz im Schiff der Kirche vor dem Altar hatten die von Haus und Hof geflüchteten Brüder und Schwestern aus Ostpreußen Platz genommen.

w Berlin. Der bei Lüttich gefallene Generalmajor Karl Ulrich von Bülow, ein jüngerer Bruder des früher n Reichskanzlers, wurde gestern Nachmittag auf dem Zwölf-Apostel Kirchhof zu Schöneberg unter großer Theilnehmung der in Berlin anwesenden Generalität und Officieren aller Waffengattungen beigeseht. Das Kaiserpaar war bei der Trauerfeier durch den Obercommandiren-

den in den Marken Generaloberst von Kessel und die Oberhofmeisterin der Kaiserin Gräfin Bredow vertreten. Außer dem Fürsten Bülow sah man viele andere Staatswürdenträger.

w Berlin, 26. Aug. Der „Berl. Localanzeiger“ führt aus: Die Tapferkeit unserer Verbündeten hat in Serbien und Polen höchsten Ruhm für das österreichisch-ungarische Heer erworben. Ohne selbst das numerische Uebergewicht des Feindes in Betracht zu ziehen, haben sich auf den Kriegsschauplätzen die eleganten Söhne Wiens, die heißblütigen Söhne Böhmens, Kroatiens und Bosniens, sowie die schneidigen Reiter der ungarischen Steppe mit der blanken Waffe auf den Feind gestürzt, so oft sich dazu Gelegenheit bot. Möge die Welt es wissen, daß von nun an bis in alle Ewigkeit nichts mehr das Brüderbündniß zu trennen vermögen wird, das bekräftigt ist durch Stammesverwandtschaft, fest gekettet durch gemeinschaftlich vergossenes Blut befestigt durch unvergleichliche Tapferkeit der beiden Kampfgenossen.

w Berlin, 26. Aug. Der Kaiser hat den Sectionschef Borgsch zum Votschaster ernannt.

w Berlin, 26. Aug. Als Reichscommissar zur Durchführung der durch Aufruf vom 18. August eingeleiteten Erörterungen über belgische Grausamkeiten gegen Deutsche wurde der frühere Director im Reichsamt des Innern Just bestellt. Die Geschäftsstelle befindet sich im Reichsamt des Innern.

w Hannover, 26. Aug. Zum Tode des Prinzen Friedrich Wilhelm zur Lippe giebt das stellvertretende Generalcommando in Hannover folgende Einzelheiten aus dem Bericht von Augenzeugen: Nach sehr erbitterten Naktkämpfen gingen wir am Morgen des 6. August erfolgreich gegen Lüttich vor. Die Abtheilung, zu der ich zählte und bei der sich eine Regimentsfahne und der Regimentscommandeur Prinz Friedr. zur Lippe befand, gelangte gegen Morgen auf die nordöstlichen Wälle von Lüttich. Hier wurden wir von allen Seiten von belgischen Truppen umstellt, die uns immer enger einschlossen und mit einem Hagel von Geschossen überhäuften und uns hart bedrängten. Auf Befehl Sr. Durchlaucht bildete unsere Abtheilung nunmehr einen Kreis und wir vertheidigten uns längere Zeit aufs hartnäckigste. Endlich erschien zu unserer Unterstützung von links eine starke Abtheilung. Um dies genauer festzustellen, erhob sich der Prinz in Kniestellung, musterte mit dem Feldstecher die herannahende Abtheilung und gab mir, der ich auf handbreite Entfernung unmittelbar neben ihm auf der Fahne lag, den Befehl: „Erheben Sie die Fahne, damit wir rechtzeitig erkannt werden.“ Ich erhob die Fahne und schwenkte sie im Kreise, was sofort einen verstärkten feindlichen Kugelhagel bewirkte. Mir wurde die Fahne aus der Hand geschossen und der Prinz gleichzeitig an Brust und Hals tödtlich getroffen. Umsinkend sprach er — es war gegen 11 Uhr Vormittags — seine beiden letzten Worte: „Grüßen Sie . . .“

w München, 26. Aug. Der König hat sich heute Früh nach dem westlichen Kriegsschauplatz begeben.

w München, 27. Aug. Erbprinz Luitpold von Bayern ist heute in Berchtesgaden verschied. Er war an einer Halsentzündung erkrankt.

w Wien, 27. Aug. Kaiser Franz Joseph hat an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm gesandt: Die herrlichen, den mächtigen Feind niederwerfenden Siege, die das deutsche Heer unter Deiner obersten Führung erkämpft hat, haben ihre Grundlage und ihren Erfolg Deinem eisernen Willen zu danken, welcher das wuchtige Schwert schärfte und schwang. Dem Lorbeer, der Dich als Sieger schmückt, möchte sich das behrte militärische Ehrenzeichen, das wir besitzen, anreihen dürfen, indem ich Dich bitte, das Großkreuz meines militärischen Maria-Theresiaordens als Zeichen meiner hohen Wertschätzung in treuer Waffenbrüderschaft annehmen zu wollen. Die Insignien soll Dir, theurer Freund, ein besonderer Abgesandter überbringen, sobald es Dir genehm ist. Wohl wissend, wie sehr Du und Dein Heer die genialen Leistungen des Generals der Infanterie v. Moltke zu schätzen wissen, verleihe ich ihm das Commandeurkreuz des militärischen Maria-Theresienordens.

w Rom, 26. Aug. Die Agenzia Stefani veröffentlicht folgende Mittheilung: Einige Blätter benutzen die Gelegenheit des Conclave, entweder

um mit diesem Ereigniß die Absicht der Regierung, neutral zu bleiben, in Zusammenhang zu bringen, oder glauben zu machen, daß die Mobilmachung, die nach einem vollkommen phantastischen Gerücht nahe bevorstehen sollte, eben wegen des Conclave verzögert worden sei. Um diese Behauptungen zu widerlegen, genügt es zu bedenken, daß die Regierung ihre wohlüberlegte Entscheidung zugunsten einer wachsamem Neutralität getroffen hat, als nichts das nahe Ableben des Papstes voraussehen ließ. Die Regierung könnte niemals ihre die höchsten Interessen der Nation betreffenden Entschlüsse Erwägungen unterordnen, die gegenüber diesen höchsten Interessen zurücktreten, obwohl sie an und für sich wichtig sind. Die Wahrheit ist, daß die Regierung ihre von der überwiegenden Mehrheit des Landes gebilligte Haltung aufrechterhält. Die klare, sichere Auffassung der wirklichen Interessen des Landes kann und darf nicht getrübt werden durch irgendwelche Strömungen der öffentlichen Meinung, die mehr oder weniger künstlich genährt werden.

w Amsterdam, 26. Aug. Die Blätter melden aus Falmouth: Der holländische Dampfer „Potsdam“ traf hier, von New York kommend, mit vierhundert deutschen Reservisten und einigen österreichischen Dienstpflichtigen ein. Die deutsche Post wurde beschlagnahmt und die Reservisten zu Gefangenen gemacht. — „Telegraaf“ meldet aus London: Der deutsche Votschaster Graf Bernstorff ist gestern Abend in New York eingetroffen, begleitet von dem Staatssecretär a. D. Dr. Dernburg. Dr. Dernburg erklärte es als seine Mission, amerikanische Unterstützung für das Rote Kreuz zu gewinnen. Ein neues deutsches Nachrichtenbureau in New York veröffentlicht ein Interview mit Graf Bernstorff, in welchem dieser gegen den schändlichen Ueberfall Deutschlands sowie dagegen protestirt, daß England bei der gelben Rasse Hilfe suche.

w Athen, 26. Aug. Die „Agence d'Athènes“ meldet: Die Nachricht, Ministerpräsident Venizelos habe dem Correspondenten des „Weschna Wedomosti“ gegenüber die Erklärung über einen Bündnißvertrag mit Serbien abgegeben, ertheilt jeder Begründung.

§ Von unserem Landsmann Leo Sternberg, bekanntlich einem unserer angesehensten deutschen Lyriker, finden wir in der „Bosnischen Zeitung“ folgendes weisevolle Gedicht:

Deutsche Heerfahrt.

Auf bekränzten Kanonen,
auf den Dächern von liebesbeschied'nen Waggonen,
aus denen die Köpfe der stauenden Pferde schau'n,
fahren wir mühschwenkend durch die deutschen Gauen.
Die Feldbecher schöpfen aus Eimern den Wein;
mit Pfirsichen füttern wir die Pferde —
O, deutsche Erde,
um dich wird unser Blut nicht vergebens vergossen sein!
Die Tempel liegen die klaren Länder
mit gold'nen Ernten . . . Die Bäume brechen
von ihrer Früchte Last . . . Es haben Heiligenshänder
Brandfackeln in Tempel geworfen, in unser schuldloses
Schaffen
Die Völker sind reif zum Tod — sie fühlen kein Verbrechen!
Uns aber leuchten nachts die Kanzenispitzen . . . Die Waffen
an uns're Hüfte fangen an zu glüh'n.
Die Rosen göttlichen Jornes auf uns'ren Wangen blüh'n.
Das ganze Vaterland durchkreist ein Strom,
davon sich uns're Sehnen mit Riesenkräften straffen
zum Kampf gegen Sodom,
die vertierte Welt,
die Frauen in brennende Oefen stößt, die Kinder zerschelt
auf dem Pflaster der Straßen!
Sie wollen in kannibalischem Rasen
mit Pestkeimen, Bomben und Giften
und Königsmord einen feigen Krieg anstiften,
der schon vor Gott verloren ist.
Wir aber fahren zur Schlacht als wie zu Tanz und Fest,
daß du es bist,
Deutschland, das Gott für seine Sache kämpfen läßt!
Schon donnern die Kanonen an den Grenzen.
Pontons und Kraftwagen, Flieger und Feldküchen glänzen
auf rollenden Bahnen . . .
Bald fliegen die Fahnen!
Das Himmelslicht
ging auf, das mit der Hölle sacht.
All uns're Stirnen strahlen von unsichtbaren Kränzen.

Bestellungen

auf den

„Rheingauer Anzeiger“

für den Monat Septbr. werden von unseren Boten, den Postanstalten sowie in der Expedition ds. Bl. entgegengenommen.

Die Redaction.

Verantwortl. Redacteur: J. L. M e y, Adressheim.

Festsetzung von Höchstpreisen.

Ich setze folgende Höchstpreise fest:

	Gewicht kg	Mk.	Pfg.
Für 1. Kartoffeln:			
a) Produzentenpreis			
an Großhandel	50	3	50
auf dem Markt	1/2	—	04
b) Großhändlerpreis	50	4	—
c) Kleinhändler-(Konsumenten)-Preis	1/2	—	05
2. Roggen	100	21	—
3. Weizen	"	25	—
4. Roggenmehl Basis 0:			
a) Großhändlerpreis	"	32	—
b) Kleinhändlerpreis	1/2	—	20
5. Weizenmehl Basis 0:			
a) Großhändlerpreis	100	38	—
b) Kleinhändlerpreis	1/2	—	24
zu 4 und 5: mit den für die Mühlen ortsüblichen Spannungen			
6. Brot (Schwarzbrot II). (4 Pfund)	2	—	60
7. Salz: a) Großhandel	100	18	—
b) Kleinhandel	1/2	—	10
8. Seinsalz	"	—	11

Die Preise verstehen sich für Ware von normaler, gesunder Beschaffenheit. Sie bilden die äußerste Grenze der Preisstellung und brauchen weder gefordert noch bewilligt zu werden.

Wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, oder Vorräte von derartigen Gegenständen verheimlicht, wird nach Reichsgesetz v. 4. 8. 14 mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Es wird hierbei noch darauf hingewiesen, daß für Getreide, Mehl usw. ein **Ausfuhrverbot** besteht. Die Bürgermeister der Gemeinden sind verantwortlich für die strenge Einhaltung dieses Verbots.

Vorstehende Höchstpreise gelten vom 29. August 1914 an. Die Bekanntmachung der Höchstpreise vom 12. August 1914 erreicht mit dem 28. August ihr Ende.

Die Festsetzung von Höchstpreisen für **Hafer, Vieh und Fleisch** stelle ich in Aussicht, wenn sich Fälle unbegründeter Preiserhöhungen wiederholen sollten.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Höchstpreisfestsetzungen haben Bestrafungen zur Folge aufgrund R. G. vom 4. 8. 14. Nr. 4445.

Mainz, den 25. August 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz
von Kathen,
General der Infanterie.

Grummetgras-Versteigerung.

Das Grummetgras von den Gräflich von Schoenborn'schen Wiesen Sommerau und Rheinau in Geisenheim wird am

Montag, den 31. Aug. 1914, Vorm. 9^{1/2} Uhr,
an Ort und Stelle versteigert.

Die Versteigerung beginnt an der Sommerau-Wiese.

Hattenheim, den 25. August 1914.

Gräflich von Schoenborn'sches Rentamt
Reinhardt, Gräfl. Rentamtman.

Obst-Versteigerung.

Dienstag, den 1. Sept. l. J., Nachm. 5 Uhr,
wird das Obst der **Friedl von Ritter'schen Weidwiese** (Geßelhof)
baumweise öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert.

Das Obst kann am Montag und Dienstag von Vormittags 8 Uhr
an eingesehen werden.

Rüdesheim, den 25. August 1914.

Die Güterverwaltung,

Erleichterung des Ausfuhrverbots. Freigegeben werden:

**Obst, frisch, trocken und verarbeitet,
Rauchtabak, Zigarren, Zigaretten.**

Mainz, den 18. August 1914.

Der Gouverneur
von Kathen,
General der Infanterie.

Der Händler **G. Piskmann** in
Geisenheim kommt hierher mit gelben

Julii-Nieren- Kartoffeln.

Dieselben sind die **beste** Speise-
waare und sind auch fortwährend bei
ihm zu haben.

Persil
für
Leibwäsche
Menkel's Bleich-Soda.

**Tapeten, Linoleum,
Wachstuche**
Grösste Auswahl, billigste Preise!
Braun & Co., Bingen
Fruchtmarkt.

**Evangelische Kirche
in Rüdesheim.**
Sonntag, den 30. August.
(12. n. Trin.)
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Donnerstag, 3. Septbr:
Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde

Eine neuhergerichtete
Zwei-Zimmerwohnung
nebst allem Zubehör an ruhige Leute
per 15. Sept. a. c. zu vermieten.
Schmidstr. 17, Rüdesheim.

Zeitungs-Maculatur
zu haben bei
Fischer & Metz.
Rüdesheim.

Kath. Kirche, Rüdesheim
13. Sonntag nach Pfingsten.
Evangelium: Von der Heilung der
10 Aussätzigen. Luc. 17. 11—19.
6 Uhr Beichtstuhl.
7^{1/2} Uhr heil. Communion.
7 Uhr Frühmesse.
8^{1/2} Uhr Schulmesse.
9^{1/2} Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. Christenlehre.
Abends 8 Uhr gemeinsame Betstunde
coram Exposito für Vaterland
und Heer.
An den Wochentagen sind die heil.
Messen um 6 und 6^{1/4} Uhr.
Montag 6 Uhr heil. Messe im
St. Josephs-Hof.
Dienstag 6 Uhr heil. Messe in der
Schwesternkapelle.
Donnerstag 5 Uhr Beichtstuhl für die
Ehrenwache.
Freitag 6 Uhr Herz Jesu-Messe mit
Sühnungscommunion und Weihe-
gebet; Abends 8 Uhr Ehrenwache.
An allen Wochentagen ist Abends
8 Uhr allgemeine Betstunde coram
Exposito für Vaterland und Heer.

Das beste System der Welt
ist
Conservengläser Rex Einkochapparate
Zu Originalpreisen bei:
B. Münzner, Rüdesheim.
Telephon 125.
Gelée- und Einmach-Gläser billigt.


